

## Klementina von Porretta

Schauspiel von Christoph Martin Wieland (1760)  
in fünf Aufzügen (mit einer halbstündigen Pause)

In Zürich war C. M. Wieland (1733-1813) als Hauslehrer tätig und wohnte 1758 einer Aufführung der Ackermannschen Schauspieltruppe in Winterthur bei; er entschloss sich, für diese Truppe ein Schauspiel zu schreiben. Es entstand „Lady Johanna Gray“, ein Drama im Blankvers, das 1758 veröffentlicht und aufgeführt wurde. Ein Jahr später dann, als Wieland Hauslehrer in Bern war, trat dort abermals die Ackermannsche Wanderbühne auf, was den Dichter anspornte, ein weiteres Drama zu verfassen. Er veröffentlichte 1760, als „Verfasser der Lady Johanna Gray“, das Trauerspiel „Klementina von Porretta“; es kam aber weder damals noch in späteren Jahren zur Aufführung.

Das Stück ist eine dramatisierte Episode aus dem Roman „Sir Charles Grandison“ (1753/54) des englischen Dichters Samuel Richardson, dessen Werke zu dieser Zeit großen Einfluss auf Wieland hatten.

In der „Klementina von Porretta“ geht es um die Liebesbeziehung zwischen der Aristokraten Tochter Klementina und dem Adelssohn Sir Grandison, der ihrem Bruder das Leben gerettet hatte. Klementina ist katholisch, Grandison ein Protestant, was in der damaligen Zeit einen unüberwindbaren Konflikt darstellte. Dennoch stimmen die Eltern, nach längerem Ringen, für ein vermeintliches Glück ihrer Tochter einer Toleranz zueinander. In der „Klementina“ ihrerseits nun fasst den Entschluss, in ein Kloster zu gehen, um ihren Eltern jeglichen Konflikt, persönlich und auch öffentlich, zu ersparen.

In diesem 1760 erschienenen Drama, das nun wohl seine Ur-Aufführung in Biberach erlebt, finden sich interessante Parallelen zu Wielands eigener Biographie, die in ein Vor- und ein Nachspiel eingearbeitet sind.

**Kooperation:** Bei diesem Projekt der Aufführung der „Klementina von Porretta“ arbeiten drei in der Kulturarbeit aktive Vereine zusammen: die Wieland-Gesellschaft e.V. als Initiatorin mit dem Dramatischen Verein Biberach und der Rokoko-Gruppe Biberach. Dazu kommen weitere an Wieland interessierte Akteurinnen und Akteure, aus einem Umkreis bis Ochsenhausen und Laupheim. Dieses bürgerschaftliche Engagement macht es möglich, dass mit der „Klementina von Porretta“ noch einmal ein Wieland-Stück zum ersten Male in Biberach aufgeführt wird; es ist sozusagen eine Ur-Aufführung.

## Mitwirkende & weitere Aktive

Idee: Barbara Leuchten

Bühnenfassung: Vicki Spindler

Inszenierung: Gunther Dahinten

Markgraf von Porretta

Markgräfin von Porretta

Sir Karl Grandison

Graf von Belvedere

Klementina von Porretta

Bischof, deren Bruder

General, deren Bruder

Jeronimo, deren Bruder

Kamilla, Hofmeisterin

Lorenzo

Tanzgruppe

Der Schauplatz ist zu Bologna, im Palast des Markgrafen von Porretta

Souffleuse: Annerose Waldgraf-Weigele

Der Schluss-Dialog „Kamilla – Lorenzo“ ist nicht Teil der Bühnenfassung von Vicki Spindler; er ist auf dieser Grundlage im Rahmen der Biberacher Inszenierung 2022 entstanden.

Rokoko-Gruppe Biberach unter der Leitung von Martin Rösler

Musikalische Begleitung: Harald Denzel

Kostüme: Hanni Schurer

Bühne / Licht: Gunther Dahinten, Raimund Kalenberg

Presse / Werbung: Barbara Leuchten, Vija Ottenbacher